

So entstand der angeblich vom Menschen gemachte Klimawandel

Seit dem Ende der sogenannten „Kleinen Eiszeit“^[1] ist es auf der Erde etwas wärmer geworden. Um wie viel Grad das sein dürfte, lässt sich allerdings nicht beziffern. Es gibt nicht von überall her Messdaten, abgesehen davon, dass die beiden Pole um 1900 herum zum ersten Male aufgesucht wurden.

An sich dürfen wir uns darüber freuen. Es sehnt sich wohl niemand in eine Zeit mit Missernten und Hungersnöten zurück, die diese Kleine Eiszeit, die von etwa 1400 bis 1800, mit Unterbrüchen, stattfand, charakterisieren.

Die Temperaturen sind bis heute allerdings nicht gleichmässig gestiegen. Ab etwa 1870 verharrten sie bis ungefähr um 1920 auf dem selben Niveau. Bis 1944 stiegen sie an und fielen bis in die 1970er-Jahre wieder um etwa 1/10 Grad. Das bewog Naturwissenschaftler dazu, uns vor einer neuen Eiszeit zu warnen.

Über den Nutzen einer solchen Warnung müssen wir uns keine Gedanken machen. Wichtiger ist der Auftritt eines schwedischen Naturwissenschaftlers, Bert Bolins, zum Beispiel in der BBC, in dem er Entwarnung gab: Es könne sein, dass sich die Menschheit vor dieser Katastrophe zu retten imstande sei, denn sie bringe eine Menge Kohlenstoffdioxid (aus fossilen Quellen) in die Atmosphäre, und das sei imstande, diese zu erwärmen. Der britische TV-Journalist Nigel Calder liess Bolin in seiner „Weather Machine“ auftreten. In der Folge musste er, Calder, schwere Vorwürfe vonseiten der Naturwissenschaft über sich ergehen lassen, weil er solchen Unsinn verbreite.

Ab den späten 1970er-Jahren gab es Probleme mit den Erdöl-Lieferanten. Wir erlebten ein paar autofreie Sonntage, die natürlich nichts brachten, ausser dass die Bevölkerung sensibilisiert wurde. Auch die englische Premierministerin, Frau Thatcher, bekam diese zu spüren. Zudem streikten ihre Minenarbeiter, sodass sie auf die Kernenergie setzte. Sie bot den Naturwissenschaftlern Mittel an, damit diese bewiesen, dass die Kernenergie klimaneutral sei – es war inzwischen wieder wärmer geworden.

Aus diesen Bestrebungen entstand schliesslich das IPCC, das Intergovernmental Panel on Climate Change, im Deutschen Weltklimarat genannt. Die aus Politik und Naturwissenschaft bestehende Organisation der UNO bekam die Aufgabe zu zeigen, dass es erstens immer wärmer werde und dass zweitens der Mensch daran schuld sei, weil er CO₂ aus fossilen Quellen wie Erdöl, Erdgas und Kohle in die Atmosphäre bringe. Dies Gas könne die erdbodennahen Luftschichten erwärmen. Nun gut, **das IPCC bekam diese Aufgabe; also erfüllt es sie.**

Obwohl es Stimmen gab, die betonten, diese Theorie sei nicht mit letzter Sicherheit bewiesen, dieser Effekt in der Wirklichkeit (Natur) noch nicht endgültig nachgewiesen worden^[2], begannen die Regierungen mit Programmen zur Rettung des Klimas. Schon von Anfang an wurde vor Katastrophen gewarnt (oder mit ihnen gedroht)^[3]. Das IPCC und seine naturwissenschaftlichen Helfer sammelten eine Unmenge Daten und legten die von Zeit zu Zeit der Öffentlichkeit vor. 23 Jahre lang gab es angeblich einen Konsens darüber, dass der Mensch im Begriffe sei, das Klima zu beeinflussen. Am Anfang hiess es noch, er, der Mensch, **erwärme** die Erde. Später wurde daraus ein **Wandel**, und zwar deshalb, weil sich die herbei gesehnte Erwärmung nicht einstellen wollte.

Die kritischen Stimmen wurden nicht gehört oder als „Verschwörungstheorien“ abgetan. Vor allem passte es nicht ins Bild des AGW – anthropogenic global warming –, dass das lebenswichtige Kohlenstoffdioxid, die Nahrung der Pflanzen und auch von uns Menschen schlechthin, bereits in der Lage ist, jenen Teil aus der von der Erde abgestrahlten Energie aufzunehmen, den es absorbieren kann. Mehr CO₂ bedeutet demnach nicht mehr (zurückgehaltene) Wärme. Oder, anders ausgedrückt: Das sich in der Atmosphäre befindliche CO₂ kann nicht alle von der Erde abgestrahlte Wärme aufnehmen.

2013 musste das IPCC zugeben, dass es seit 15 Jahren nicht mehr wärmer geworden sei. Es fügte allerdings an, dies sei nicht von Belang, denn es werde wieder wärmer werden. Man darf annehmen, dass sich der Weltklimarat bei dieser Prophezeiung auf seine Annahme stützte, das Kohlenstoffdioxid sei in der Lage, das zu bewerkstelligen. Seine Konzentration in der Atmosphäre stieg und steigt weiter an.

Mir sind viele Ungereimtheiten aufgefallen, aber auch, dass eine Tendenz besteht, nur das zu berücksichtigen, was passt, und das zu vernachlässigen, was nicht passt. Wird es irgendwo wärmer, ist das wichtig und wird hervorgehoben. Wird es irgendwo nicht wärmer oder sogar kälter, ist das unwichtig – oder gehört ins Bild. Aus diesen Gründen ging ich daran, mir einen Überblick zu verschaffen. **Schliesslich kam ich zum Schlusse, dass das Kohlenstoffdioxid keinen nennbaren Einfluss auf unser Klima hat.**^[4]

[1] „Die Kleine Eiszeit war eine Periode relativ kühlen Klimas von Anfang des 15. bis in das 19. Jahrhundert hinein“ (Wikipedia).

[2] Die Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ des deutschen Bundestags kam 1988 zum folgenden Schlusse: „Der letzte wissenschaftliche Beweis für diese [CO₂-] These steht zwar noch aus, doch sind sich die Klimatologen darüber einig, dass diese These mit einer sehr grossen Wahrscheinlichkeit richtig ist.“

[3] John Houghton, Vizepräsident des IPCC, sagte am 10.09.1995 im „Sunday Telegraph“: „Eine Katastrophe ist nötig, um eine gute Umweltpolitik zu bekommen.“ Zitiert nach Prof. Werner Kirstein in seinem öffentlichen Seminar „Wo bleibt der Klimawandel“ an der Universität in Leipzig, veröffentlicht am 10.10.2010.

[4] Untersuchung der These, das Klima der Erde werde vom Menschen massgeblich beeinflusst Entwurf November 2015 unter www.tscheulin-software.com/olr.htm (Aufsatz)